

## Weaning

# Qualität sichern

## Kompetenznetz WeanNet startet

**Hannover (Iure).** Beatmungsspezialisten haben unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP) das Kompetenznetzwerk pneumologischer Weaningzentren „WeanNet“ gegründet. Hintergrund ist eine zunehmende Zahl an Beatmungspatienten. Eine der Ursachen sind verbesserte Behandlungsmöglichkeiten, dank derer Betroffene heutzutage länger leben können.

Bei rund zehn Prozent der Patienten, die während einer intensivmedizinischen Versorgung künstlich beatmet werden müssen, kann es zu einem schwierigen und längerfristigen Entwöhnungsprozess vom Beatmungsgerät (Weaning) kommen. „Das entspricht hierzulande drei- bis fünftausend komplizierten Weaning-Fällen pro Jahr“, erläuterte Prof. Bernd Schönhofer, einer der beiden Tagungspräsidenten des Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP) in Hannover.

Die Behandlung von Langzeitbeatmungspatienten absorbiere rund 50 Prozent der Ressourcen einer Intensivstation. Prof. Schönhofer betonte: „Außerdem

benötigt eine auf Weaning spezialisierte Intensiveinheit im Vergleich zu einer allgemeinen Intensivstation eine ganz andere Organisationsstruktur.“ Eine Reaktion auf diese Situation ist das WeanNet.

Wichtige Aufgaben des Netzes sind der Aufbau eines Weaning-Registers zur Dokumentation der Behandlungsfälle, die Akkreditierung weiterer Weaning-Zentren sowie eine Verbesserung der Zusammenarbeit spezialisierter Weaning-Zentren. „Dazu wurde vom Kompetenznetzwerk pneumologischer Weaning-Zentren ein Akkreditierungskonzept für Weaning-Zentren mit dem Ziel einer Verbesserung der medizinischen Behandlungsabläufe und der externen Qualitätssicherung erarbeitet, das jetzt im Frühjahr 2010 nach Abschluss einer Pilotphase gestartet wird“, schilderte Prof. Schönhofer.

Bisher haben sich 20 Zentren zur Akkreditierung beim WeanNet angemeldet. In der zweiten Jahreshälfte 2010 finden in zehn Zentren die Audits statt. Infos zum Akkreditierungskonzept gibt Dr. Nina Hämäläinen, Institut für Lungenforschung, E-Mail: hamalainen@lungenforschung.org